

Langnauerpost

24

Herausgegeben von der Buchdruckerei Hässig, Langnau

Frühling 1967





Zürcher Kantonalbank

Agentur Langnau a. A.
C. Ringger, Gemeindeammann
Sihltalstrasse 74



Für die Anlage Ihres Geldes empfehlen wir Ihnen unsere

Kassenobligationen	verzinslich zu	5 %
Anlagehefte	verzinslich zu	4$\frac{1}{2}$%
Sparhefte	verzinslich zu	3$\frac{3}{4}$%
Depositenefte	verzinslich zu	3 %

Die Zürcher Kantonalbank bietet Ihnen absolute Sicherheit. Jeder Franken, den Sie bei ihr anlegen, ist zusätzlich durch den Kanton garantiert.

Tel. 92 31 01

Besorgung anderer Bankgeschäfte

Tel. 92 31 01

Jede Hausfrau
schätzt unsere
bewährten
Markenprodukte

Blidor-Waschpulver
Blidor SB-
Sauerstoff-Bleichmittel
Blidorit Vorwaschmittel
Blidor-Seifenflocken
Blidor-UNO-
Schnellentärter

BLIDOR

Seifenfabrik
Langnau/Zürich

Titelbild: Das Albisbrünneli

Es liegt zirka 150 Meter nordwestlich des Striempelrankes an der Albisstrasse und lässt sein kühles, klares Wasser seit Jahrhunderten in den Brunnentrog plätschern. Während der Kriegsjahre 1798/99 haben hier französische und russische Patrouillen – Mann und Ross – ihren Durst gestillt, weshalb es seither im Volksmund auch Franzosen- oder Russenbrünneli genannt wird. – Photo aus dem Jahre 1911 von H. Riedweg.

Der Bauernhof Schwerzi Langnau am Albis – Stammsitz des Geschlechtes der Gugolz – im Wandel der Zeiten

von Hermann Riedweg

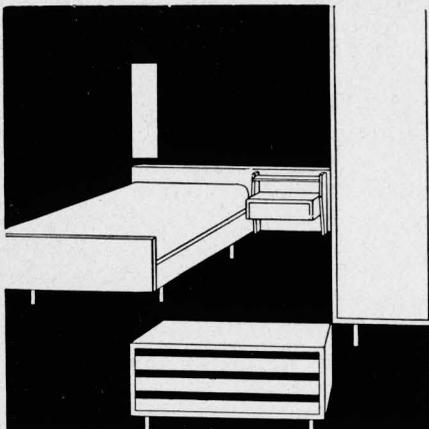
(Schluss)

Vom Untergang der alten Eidgenossenschaft

Der Einbruch der Franzosen in die Schweiz, der Widerstand der Berner bei Neueneegg und Fraubrunnen, der Schwyzer bei Schindellegi und Rothenthurm (2. Mai 1798), der Nidwaldner bei Stans (9. September 1798) und später der Strom von österreichischen und russischen Truppen in die Schweiz hatten zur Folge, dass auch unsere Bevölkerung im Sihltal diese kriegerischen Ereignisse in schwerster Weise zu spüren bekam.

Die aristokratische Herrschaft des 18. Jahrhunderts hatte wohl gegenüber dem Volk in bezug auf Lebenswandel und Steuern ein strenges Regime geführt. Das in den Händen der Kantone gelegene Militärwesen wurde aber arg vernachlässigt. Die Soldaten, liederlich ausgerüstet und bewaffnet, mussten auf regelmässige militärische Schulung verzichten. Persönliche Tapferkeit und der Drang nach kriegerischen Taten, welche die alten Schweizer so sehr auszeichneten, waren auch jetzt noch vorhanden gewesen, was im heldenhaften Kampf der Nidwaldner so überaus blutig zum Ausdruck kam, aber gegenüber der modernen Technik und der Strategie der französischen Revolutionsheere und der vielfachen Übermacht mussten sie kapitulieren.

Die Pariser Regierung hatte den Grundsatz aufgestellt, dass jedes Land für die Kosten ihrer Truppen aufzukommen habe aus Dank für die Befreiung aus den Fesseln der Aristokratie. So stürzte sich das fremde Militär auf die öffentlichen und privaten Güter. Die Soldaten wurden rücksichtslose Räuber. Gewaltsam wurde fremdes Eigentum erpresst. Von Bezahlung keine Spur. Kantone, Städte und Klöster hatten Millionenbeträge zu bezahlen. Von Bern wurde der Staatschatz im Werte von ca. 24 Millionen Franken in Wagen abgeführt. Wo kriegerische Taten ins Werk gesetzt wurden, fielen Land, Wald, Häuser und Rebberge der Verwüstung anheim. Und als der Koalitionskrieg mit dem Zwecke, die Österreicher und Russen hätten die französischen Armeen mit ihrer revolutionären Forderung nach Frei-



Verlangen Sie
den neuen
Victoria-Möbelkatalog!

Der Laden ist geöffnet:
Dienstag, Donnerstag, Freitag
von 15 – 18 Uhr
Samstag: 8.30 – 12 Uhr
Übrige Zeit nach Vereinbarung
Besuch der Kundschaft

5% Kassaskonto
Bei grösseren Aufträgen
Spezialrabatt

Möbel und Polstermöbel

Unverbindliche Fabrikbesuche

Bettwaren

Grosse Auswahl in Lättlicouches ab Fr. 78.-
Matratzen mit 10 Jahren Garantie ab Fr. 95.-
Couch-, Woll- und Rheumadecken
Federzeug jeder gewünschten Ausführung
Reinigung und Desinfektion von
Deckbetten à Fr. 10.50 Pfulmen à Fr. 6.-
Kissen à Fr. 4.80 per kg Fr. 3.75

Lederwaren

Koffer, Reisetaschen, Portemonnaies,
Brieftaschen, Schultornister und Mappen,
Lederhocker in diversen Farben

Linol- und Plasticbeläge

Verlangen Sie bitte Offerte

Teppiche und Spannteppiche

in grosser Auswahl
nach neuesten Verlegemethoden
schon für Fr. 19.50, 29.50, 42.- usw.
per m²

Walter Bissegger

Bodenbeläge · Teppiche · Linoleum · Plastic
Spannteppiche · Möbel · Aussteuern

Langnau Neue Dorfstr. 17 Telefon 92 35 60

heit, Gleichheit und Brüderlichkeit aus unserem Lande zu vertreiben, ausbrach, musste die Schweiz auch dieses furchtbare Geschehen auf ihrem eigenen Territorium über sich ergehen lassen. So war die alte, morsche Eidgenossenschaft für den Untergang reif geworden.

Langnau's Bevölkerung unter dem Joch einer fremden Soldateska

Alten Akten, die im Staatsarchiv sich vorfinden, können wir entnehmen, wie sich fremde Kriegerscharen in unserer Gemeinde aufgeführt haben.

Am 28. April 1798 drangen französische Soldaten ins Wirtshaus zum Löwen «unter dem Albis». Der damalige Wirt Adjutant Staub musste sie mit Brot, Fleisch und Wein versorgen. Als er Geld fordern und sich sträuben wollte, hielt man ihm Säbel und Muskete unter die Nase und machte Anstalten, sich selber in Küche, Keller und Rauchkammer die geforderte Verpflegung auf räuberischem Wege anzueignen. Weder Offiziere noch Soldaten zeigten sich bereit, nur eine Kleinigkeit dafür zu bezahlen.

Am darauf folgenden Tag bestand Staubs kriegerische Kundschaft aus neun Offizieren, 12 Husaren, 28 Soldaten der Infanterie, neun Grenadieren, einem Feldweibel und Fuhrleuten, deren Bedarf der Wirt an Brot und Wein zu decken hatte. Daraufhin zog die ganze Schar gegen den Albis. Am Weg ca. 400 Meter südlich des Unterhalb lockte sie ein heimeliger kleiner Brunnen. Ein frischer Trunk aus dessen Röhrlein mag sie zu einem kurzen Aufenthalt veranlasst haben. Es war das noch jetzt als Zeuge aus alten Zeiten vorhandene Albisbrünneli, das manchen französischen und russischen Patrouillen, Mann und Ross, einen kühlen Trunk geboten hat und deshalb noch jetzt Franzosen- oder Russenbrünneli genannt wird.

Am 5. Mai, so hat der geplagte Inhaber des «Löwen» geschrieben, hätten Husaren den Wein samt den «Buttilien» fortgenommen. Am darauf folgenden Tag raubten ihm 10 Soldaten mit einem Feldweibel aus der Küche den für ein friedliches Familien Mittagessen vorbereiteten Braten. Am 10. Mai 1798 stellte der Geschädigte den Wert all dieses Raubgutes zusammen, und der Säckelmeister der Gemeinde, Jakob Günthart, hat die Rechnung im Betrage von 67 Gulden 3 Heller, nach heutigem Geldwert ca. 420 Franken, mit seiner Unterschrift amtlich beglaubigt, doch einen Beitrag zu bezahlen war ihm wohl unmöglich.

Um die nämliche Zeit fuhr den Leuten auf dem Albis der Schrecken in alle Glieder, denn am 3. und 4. Mai hatte eine Horde fränkischer Krieger sich Häuser und Scheunen bemächtigt und Heu, Wein, Brot und Kleidungsstücke «gewaltsam und frech» weggenommen, ein Raubzug, der wiederum von Jakob Günthart als Gemeindegutsverwalter bestätigt wurde.

Einem Unterstützungsgesuch des Gastwirts Hauptmann Berli, Hirschen Albis, vom 7. September 1798 kann man entnehmen, dass bei ihm französische Truppen einquartiert waren. Er habe nun schon

Textilien
Wolle
Mercerie

Lebensmittel

J. Drack-Siegrist

Neue Dorfstrasse 27 Tel. 92 31 73

**D. Nouvel
Gartenbau**

v o r m a l s H. R e i c h e n b a c h

Gartengestaltung
Gartenpflege
Individuelle Beratung

**Oberrenggstrasse
Langnau a. A.
Telefon 92 92 04**

Coiffeursalon
BERTOLDO

DIPL. DAMEN- UND HERRENCOIFFEUR

Damensalon - Herrensalon
Haarpflegeprodukte

Sihltalstrasse 90 Langnau
Telefon 92 31 85

P für Kunden



Wir schneiden
und formen
Ihr Haar
modern
und pflegen es
mit nur
besten
Zutaten



einen derartigen Schaden erlitten, dass er die Munizipalität (Gemeinde) dringend um finanzielle Hilfe angehen müsse oder dann möge man den bei ihm hausenden Franzosen in andern Häusern Unterkunft zuweisen. Über den Erfolg dieses Gesuches vernimmt man später nichts. Bei der damaligen wirtschaftlichen Situation der Gemeinde und der helvetischen Behörden dürfte Berlis Anliegen resultatlos verlaufen sein.

Eine noch viel schwerwiegendere Zeit bedeutete dann für die ganze Bevölkerung das Unglücksjahr 1799. Der Schwerzi-Bauer Hptm. Heinrich Gugolz, der noch im Frühling und Sommer als Instruktions-Offizier an der Rheinfront im Felde stand, wurde nach seiner Rückkehr von der Gemeinde als Quartiermeister engagiert. Er hat in einer Liste aufgeführt, was an Belastungen und Schädigungen durch fremdes Kriegsvolk verursacht wurde. So vernehmen wir:

Bei Pfarrer Heinrich Locher, der von 1791 bis zu seinem Tod im Jahre 1800 in Langnau wirkte, waren den Sommer durch französische Offiziere mit Gefolge einquartiert. Nebenan beim Sigristen in jenem Haus des frühern Schulmeisters Hans Jakob Frymann, wo unser Sigrist Karl Ringger-Baumann sesshaft ist, hatten sich französische Wachen eingenistet. Der Wert der verbrauchten Kerzen betrug sechs Pfund und 20 Schilling, was nach unserm Geld ca. 25 Franken ausmachte.

Im August 1799 war eine ganze Kompagnie fränkischer Krieger überall in den Häusern auf Kosten der schwer bedrängten Gemeinde einlogiert. – Die zentrale Lage des «Löwen» Unteralbis bot einem Feldweibel (sergent major) einen grossen Vorteil, so dass der Wirt Adjutant Staub das seltsame Vergnügen hatte, diesen höhern Unter-Offizier als Kostgänger während ganzen 32 Tagen gratis zu beherbergen.

Dem Hilferuf des Hirschenwirts im Herbst 1798 folgten neue noch drückendere Belastungen, denn er musste den September durch des folgenden Jahres einen Trupp französischer Reiter (chasseur à cheval) beherbergen. Sein Hotel auf der Höhe stand in gutem Ruf. In einem 1793 erschienenen Buch von J. G. Ebel «Wie man auf nützlichste und genussreichste Art die Schweiz bereisen kann», wird der Hirschen als «Luft- und Terrainkurort» bestens empfohlen. Auch die Schriftstellerin Friederike Brun veröffentlichte ihre Reisebeschreibungen und rühmte die Familie Berli. Das seien brave Leute, die es vortrefflich verstehen, Forellen und Krebse zu billigem Preise zuzubereiten. Andere grosse Geister waren Gäste dieses Kurhauses: Johann Peter Hebel, Ludwig Uhland, Adelbert von Chamisso und Johann Wolfgang Goethe, dieser sogar zwei mal (1775 und 1797).

Nun können wir auch verstehen, dass höhere französische Offiziere, ja sogar General Masséna, nicht nur aus militärischen Gründen dem Hirschenwirt Berli zugetan waren und von ihm entschädigungslos das Beste aus Küche und Keller forderten. Zur Zeit der Besetzung des Albisgebietes durch die Franzosen wimmelte es im Hirschen dermassen von Militär, dass den Wirtsleuten während 14 Tagen der Keller als Wohnstätte dienen musste.

Rosen
Ziersträucher
Obst- und Beerensträucher
von



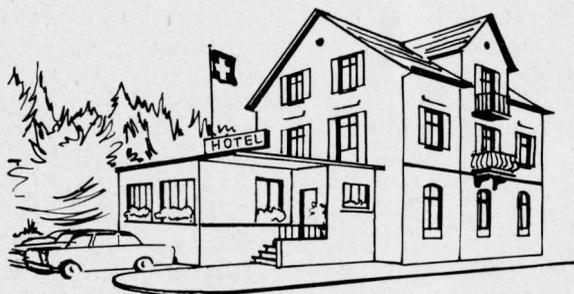
Nachf. Grueber & Reichenbach

Badstr. 11, Tel. 91 62 15 od. 92 32 06

V. Lichtsteiner Maler- und Tapezierergeschäft

übernimmt sämtliche
Maler-, Tapezierer-,
Schriften- und Plastik-
arbeiten
Türschoner-Service

Langnau/ZH
Höflistrasse 14
Telefon 92 32 14



Hotel-Restaurant
Langnauerhof

8135 Langnau a./Albis/ZH

Fam. D. Angst-Weibel

2 vollaut. Kegelbahnen

P auch für Cars

Saal für Vereins- und Familienanlässe - Menus sowie à la carte
Mit höflicher Empfehlung Telefon 92 31 38

Ein wahres Schlemmerleben muss in der Zeit vom 8. Juni bis zum 13. Juli 1799 der Brigade-General Vandermeisen mit fünf bis neun Offizieren in diesem Kurhaus geführt haben. Aus einer spezifizierten Rechnung des Hoteliers ist zu ersehen, was man sich da aufischen liess:

Suppen, Fleisch, Zugemüse, Anken, Fische, Krebse, Tauben, Leber, Nieren, «Hirni», Eier, Speck, Ochsenzungen, Würste, Brot, Salat mit Öl und Kaffee. Aus dem Keller musste Hptm. Berli heraufholen: Markgräfler, Burgunder, verschiedene Weissweine und Schnäpse. Die Rechnung ergab eine Summe von 206 Gulden 13 Schilling, nach unserm Geldwert über 1000 Franken. In einer alten Schrift habe ich gelesen, dass es in Langnau Leute gab, welche behaupteten, des Hirschenwirts Forderung sei «frech und unbegründet» gewesen. Da Berli mit der Gemeinde und ihren Requisitionen höchst unzufrieden war, wird er bei der Rechnungsstellung wenig Hemmungen empfunden haben. Der eingereichten Rechnung fügte er bei, «die Munizipalität habe ihm 25 Zentner Heu weggenommen und diese den Franken abgeliefert». Da er damit rechnen musste, er werde den grössten Teil – wenn nicht alles – auf seine Kappe nehmen müssen, kam es da auf einige Gulden mehr oder weniger nicht mehr an.

In einem Bericht vom 2. Oktober 1799 steht geschrieben, dass die vielen vollständig verarmten Einwohner sich nur noch mit «Erdäpfeln» nähren könnten. Diese wurden aber auch von den Soldaten geraubt. Auch das Wasser- und Kochgeschirr wurde mit Gewalt weggenommen, so dass es nicht mehr möglich gewesen sei, die dringend notwendigen Speisen zu kochen. Weiter steht geschrieben, die räuberische Soldateska der Russen habe vor acht Tagen kurz vor der Schlacht auf dem Territorium der Munizipalität Langnau a. A. den Leuten das wenige Geld, das sie noch besaßen, hohnlachend gestohlen. Man bat beim Regierungsstatthalter Pfenninger dringend um Hilfe. Gleichzeitig verlangte man auch genügend Holz in Form von Läden, um notdürftig einen Steg über die Sihl zu bauen, da seit der Zerstörung der Brücke durch die Russen schon zwei Personen ertrunken seien. Die Holzlieferung wurde bewilligt, doch von weitem Hilfeleistungen vernimmt man nichts.

Die äusserst bedrohliche Situation gegen den Herbst 1799 machte es notwendig, dass die Vorsteherschaft der Munizipalität öfters zusammenkommen musste, um wichtige Beschlüsse zu fassen und Wege zu suchen, wie diese in die Tat umgesetzt werden könnten. Weil aber der Stuhl des Hans Jakob Nägeli, Hinteralbis, immer leer blieb, kam darob bald der Unmut der andern Gemeinderäte zum Ausdruck. An die Spitze der Attacke gegen Nägeli stellte sich der Schwerzi-Bauer Hptm. Gugolz als Quartiermeister, der in scharfen Ausdrücken den Fehlenden verdächtigte, er würde die Tätigkeit dieser Behörde in ihrer Bedrängnis sabotieren. Nägeli wehrte sich, indem er auf den damals herrschenden Kriegszustand hinwies. Die Franzosen hätten auf dem Albis einen derart strengbewachten Cordon gelegt, dass es ihm nicht möglich gewesen sei, an den Sitzungen im Dorf unten teilzunehmen. Er hätte sich verschiedener Schleichwege bedienen müssen

Für die
gepflegte
Familie

Coiffeursalon
E. Nagelhofer

Weidstr. 4
Tel. 92 37 34

Jetzt wieder Joghurt

von allen gern gegessen
für alle gesund
mit und ohne Aroma
täglich frisch aus der

Molkerei Oberdorf

Telefon 92 31 67

Filiale Unterdorf

Telefon 92 37 10

Strumpfstübli

Grosse Auswahl in
WOLLE + MERCERIE-ARTIKEL

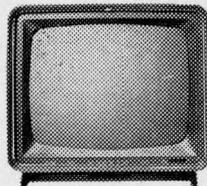
Taschentücher
Damenstrümpfe
Herrensocken
Bébéartikel

Ablage der Chem. Kleiderreinigung
Färberei Teppichreinigung **HENZEL**

FERNSEHEN

Radio/Grammo
Tonbandgeräte

Schallplatten
Tonbänder



Verkauf, Reparaturen und
Installationen sämtlicher Marken

JOH. MÜLLER, LANGNAU

Blumenweg 6 Tel. 92 32 20 Laden Tel. 92 33 89

und sei dabei in ständiger Gefahr gewesen, von französischen oder russischen Feldwachen erschossen zu werden. Man hat diese Entschuldigung nicht so recht gelten lassen. Hans Jakob Nägeli war übrigens der Vater des Obersten Dr. med. Hans Heinrich Nägeli (1784–1871), der als erster Oberarzt der Militärakademie in Breda (Holland) es dort zu hohen Ehren gebracht hat. Näheres siehe Blätter der Vereinigung «Pro Sihltal» Nr. 14, in denen alt Stadtrat Erwin Stirnemann das Resultat seiner Forschungen bekannt gegeben hat. An dieser Stelle mag auch ein Verzeichnis von Bürgern von Langnau a. A. den Leser interessieren, das vom Sekretär der Munizipalität, Gemeinderatsschreiber Baumann, am 16. Februar 1799 erstellt worden war. Es standen in Holland im Kriegsdienst Napoleons:

Adjutant Huber, Bauer aus dem Rengg	40jährig
Georg Baumann, Tagelöhner, Eggwies	39jährig
Jakob Ringger, Bauer aus dem Rengg	26jährig
Heinrich Schwarzenbach, Schuhmacher, Hehl	36jährig
Heinrich Bodmer, Bauer, Kniebreche	30jährig

Der Sekretär schreibt weiter, dass noch neun Bürger von Langnau a. A. in fremdem Kriegsdienst ständen, «aber von ihrem Aufenthalt wisse man nichts».

Die Kriegsverheerungen auf dem Albis

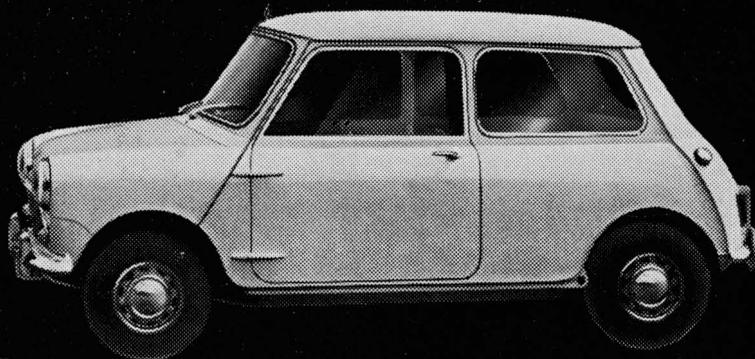
Nach der Schlacht auf Langnauer Boden konnte endlich die Bevölkerung aufschnafeln, weil die fremden Truppen ihr Territorium verlassen hatten und man hoffen durfte, es wäre die furchtbare Zeit vorbei, die sie hatte durchleben müssen. Es wurde eine Schatzungskommission eingesetzt, die in Verbindung mit den Geschädigten die Kriegsverheerungen in Augenschein nahm und ihre Grösse in Gulden und Schilling festhielt.

Leider hat sich im Staatsarchiv nur ein Verzeichnis der Einwohner auf dem Albis vorgefunden. Jene Bauern im mittlern Teil der Gemeinde, Rengg, Hehl, Eggwies, Unterrüti, Unterhalb, Rinderweid, Scherzli, Neugut und Langenberg, welche durch die Geschehnisse des Krieges auch schwer gelitten hatten, konnten nicht eruiert werden. Die Leute auf dem Albis wollten nicht mit jenen im mittleren Gemeindegebiet verglichen werden, «weil diese bloss sechs Wochen, sie auf dem Albis aber 16 Wochen» lang unter der Rücksichtslosigkeit fremden Militärs zu leiden hatten.

Die spezifizierten Schatzungen bezogen sich auf folgende Kontributionen und Schädigungen:

Brot, Wein, Anken, Schnaps, Dörrobst, Äpfel, Birnen, Kirschen, Erdäpfel, Rüben, Råben, Gartengewächs, Korn, Gerste, Hafer, Heu, Bohnen, Mattland, Lattenhåge, Kleider, Bau-, Dörr- und grünes Holz, Vieh sowie Schäden an Gebäuden, «Schiff und Gschirr»:

Die neue BMC Konzeption



AUSTIN/850
Hydrolastic®

® eingetr. Marke

A 47

FRONTANTRIEB - QUERMOTOR - HYDROLASTIC-FEDERUNG

Erweist sich als Welterfolg:

Mehr als 2 Millionen Fahrzeuge im Verkehr!

Platz für 4 Erwachsene und viel Gepäck, sehr gute Heizung, wieselflink, unerreichte Strassenlage, äusserst wirtschaftlich.

Verlangen Sie bei Ihrem nächsten AUSTIN-Vertreter eine unverbindliche Probefahrt mit diesem Wunderwagen!



AUSTIN - EIN BMC PRODUKT Über 300 Servicestellen in der Schweiz

Langnau am Albis
Telefon 92 32 67

Garage
Schenzer

	Gulden	Schilling
Hptm. Berli, Wirt zum Hirschen, Hotel mit Landwirtschaft	5223	3
Wachtmeister Heinrich Huber	7839	39
Geschwister Rudolf Müller	5857	12
Heinrich Bär	2863	10
Seckelmeister Heinrich Huber	6915	10
Ehgaumer Jakob Huber	1622	37
Hans Jakob Nägeli, Hinteralbis	1212	34
Jakob Eichholzer	661	6
Jakob Aschmann	2592	37
Ehgaumer Hans Huber, Kniebreche	174	20
Rudolf Bodmer	248	5
Jakob Bodmer	476	30
Johannes Bodmer	475	20
Leonhard Sidler	361	38
Heinrich Sidler	285	36
Rudolf Sidler	223	14
Total der Schätzungen	37034	31

oder nach heutigem Geldwert ca. 225 000.– Franken. Der Gulden betrug 40 Schilling. Ein Hauptanteil an den grossen Schädigungen war das Vieh. Sein Bestand wurde von den Franzosen fast restlos für die Verpflegung der Truppen aus den Ställen geholt und geschlachtet. Schatzungskommission und Geschädigte weisen darauf hin, dass dort, wo Schanzen aufgeworfen worden waren, an Landschaden nichts berechnet worden war. Man berichtete weiter, alle Bewohner des Albis hätten nun keine Lebensmittel mehr. In den Scheunen fehle das Futter und in den Stallungen das Vieh. Solches zu kaufen, sei unmöglich, da man der letzten Schilling und Angster entmangeln müsse, von Gulden schon gar nicht zu reden. Wo hätten die Munizipalität, der Kanton und die helvetischen Behörden das Geld hernehmen sollen, diesen Riesenschaden nur zu einem geringen Teil zu decken? So musste der Krieg im eigenen Land zur bitteren Verarmung eines grossen Teils der Bevölkerung – namentlich derjenigen auf der Landschaft – führen.

Die ganze Schadensmeldung ging an die Verwaltungskammer des Kantons Zürich. Man kann von keiner Seite vernehmen, ob da irgend welche staatliche Hilfe den verarmten Leuten zuteil werden konnte. Man muss annehmen, dass die Gemeinde selber Mittel und Wege finden musste, um der mittellos gewordenen hungernden Bevölkerung zu helfen. So wurde unterm 16. Juli 1800 eine Beschwerdeschrift gegen die neuen leitenden Männer der Munizipalität eingereicht, weil sie die Rechnungen für die Einquartierung, die Lieferungen etc. auf das Vermögen verteilen wollten. Es fühlten sich folgende Bürger, denen noch etwas Mittel übrig geblieben waren, in ihrem reduzierten Besitz besonders betroffen:



**jederzeit
mit der zeit**

Auch bei uns kaufen Sie jeweils Freitag, Mitte und Ende des Monats sehr günstig ein.

Beachten Sie auch unsere

Schlager-Angebote

Telefon 92 31 50

Wir freuen uns auf Ihren Besuch und wünschen frohe Ostern.

Alfred Bretscher - Lebensmittel - Langnau

Schwer versilberte

B E S T E C K E

aus eigener Fabrikation

P. Sulger

Besteckfabrikation

Gattikon Tel. 92 14 62

Unterhaltung
finden Sie im
heimeligen

Café Höckli

bekannt durch seinen
guten Kaffee
und im Sommer für
feine Glacen

Telefon 92 32 26
Mit höflicher Empfehlung
A. Bourry

Walter Schneebeili

Schreinerei und Innenausbau

empfiehlt sich für saubere und prompte
Arbeiten

Verkauf von

**Aussteuern
Einzelmöbeln
Polstergarnituren**

Verlangen Sie Kataloge und Offerten!

klassisch + modern

Geschäft: Grundstr. 14, Tel. 92 31 89

Privat: Haldengasse - Telefon 92 35 83

Jakob Suter, Dorf
Jakob Ringger, Rengg
Heinrich Huber, Kniebreche
Jakob Huber, Hinteralbis
Hs. Jak. Nägeli, Hinteralbis
Rudolf Müller, Albis

Einem Bittgesuch an die Verwaltungskammer des Kantons Zürich vom 31. März 1800 kann entnommen werden, dass damals Langnau 136 Haushaltungen zählte, von denen 32 vollständig mittellos seien, weil sie durch die fremde Soldateska verdienstlos geworden und «um alles gekommen seien».

Kampfgetöse als Übergang zur Mediation

Nachdem die Helvetik 1798 bis 1803 blutige Zeiten heraufbeschworen hatte, wurde durch Napoleon Bonaparte für die Schweiz eine neue Verfassung geschaffen: Die Mediation oder Vermittlung. Weil nun aber damit die Vorherrschaft der verhassten städtischen Aristokratie wieder stärker in Erscheinung trat, wurden in ländlichen Bezirken Aufstände organisiert, die zum Bockenkrieg führten.

Der Kommandant der Truppen im Bezirk Affoltern, Gerichtspräsident Schneebei, liess den Albispass besetzen. Trommelwirbel, Flinten- und Kanonenschüsse drangen von Horgen her über den Zimmerberg. So wurde Langnaus wehrfähige Mannschaft, die zwischen diesen beiden Bezirken im Sihltal vorläufig eine abwartende Haltung einnahm, unaufhörlich und dringend ersucht, sich den Aufständischen anzuschliessen. Und als befürchtet werden musste, einige revolutionäre Hitzköpfe würden in unserer Gemeinde die Oberhand gewinnen und unter dem Befehl des Schusters Jakob Willi, Horgen, im April 1804 auf Bocken gegen die Regierungstruppen sich in den Kampf stürzen, trat hier ein Mann mit aller Energie auf, um die bedrohliche Situation zu meistern und die Gemeinde vor neuem Ungemach zu schützen. Es war dies der sehr beliebte, weitsichtige Pfarrer Leonhard Meister. Seine einsichtsvolle, ruhige Art vermochte den grössten Teil der Bevölkerung dermassen zu beeinflussen, dass Vernunft und Einsicht siegten. Die Schrecknisse des Krieges waren ihr noch allzu lebhaft in Erinnerung. Sie bildeten ein Schutzmittel gegen Unbesonnenheiten.

Damit entging die Gemeinde auch der Leistung irgend einer Kontribution an die Regierung, die von 40 Gemeinden des Kantons in Form hoher Beträge bezahlt werden mussten. Nur ein Beispiel: Horgen hatte 30000 Gulden aufzubringen, die nach heutigem Geldwert ca. 180000 Franken ausmachten.

Im übrigen brachte die Mediation eine elf Jahre dauernde Periode des Friedens und einer gedeihlichen Entwicklung, so dass auch Langnaus Bevölkerung von den geschlagenen Wunden sich langsam erholen konnte.

Stiftung Altersheim Langnau am Albis

Schon einige Zeit befasste sich eine Planungskommission mit der Aufgabe, für die Betagten unserer Gemeinde ein Altersheim zu schaffen. Eine Umfrage bei unseren alten Leuten hat ergeben, dass in erster Linie ein Altersheim gewünscht wird, also ein Heim, in welchem jeder sein eigenes Zimmer hat, auch Zweierzimmer für Ehepaare, wo aber keine Hausarbeit zu verrichten ist, so dass die müden Hände ruhen dürfen. Ausser den vielen schönen Plänen und Hoffnungen gab es jedoch noch nichts Konkretes, da die Hauptsache fehlte – das Geld.

Durch die grosszügige Schenkung von Frau Hitz von Fr. 500000.– für ein Altersheim (wir wollen nicht vergessen, dass die grossmütige Gönnerin unserer Gemeinde noch andere Zuwendungen machte!) ist die Realisierbarkeit plötzlich näher gerückt. So wurde im Januar die «Stiftung Altersheim Langnau a. A.» durch die politische Gemeinde gegründet. Der Gemeinderat wählt den Stiftungsrat von sieben Mitgliedern. Es sind dies zur Zeit die beiden Pfarrherren, die beiden Ärzte, die Gemeinderäte Baumgartner und Zeller (vorläufig) und Herr Steffen. Vorerst sind die wichtigsten Aufgaben der Stiftung die Projektierung eines Altersheimes für ca. 60–70 Betagte, dann auch die Wahl einer Baukommission.

Da das Altersheim möglichst selbsttragend sein soll (also keine Unterstützung von öffentlicher Hand erhalten würde), ist es für das Gemeinschaftswerk von grösster Wichtigkeit, nach Fertigstellung mit möglichst wenig Schulden belastet zu sein. Nur so werden unsere alten Leute zu günstigen Bedingungen im Altersheim Aufnahme finden können.

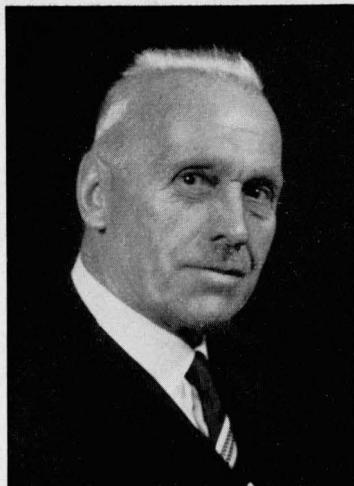
Die Ortsplanungskommission für die Schwerzi-Überbauung wird wahrscheinlich einen Standort im für ein Altersheim idealen Schwerzigebiet vorschlagen. Denken wir an die sonnige Lage, an die Aussicht in die Berge, an die schönen Spazierwege, den nahen herrlichen Langenberg mit seinen vielen idyllischen Plätzchen, wo alt und jung gerne verweilen.

Die Postautostation schafft eine gute Verbindung für Reiselustige zum Bahnhof der Sihltalbahn und demjenigen der SBB Thalwil. Auch der Albis kann mühelos erreicht werden mit dem zuverlässigen gelben Postauto.

Es ist nur wünschenswert, dass alle Langnauer, denen die Verwirklichung des Altersheimes ein Anliegen ist, diese Stiftung tatkräftig unterstützen. Anlässlich eines Todesfalles kann die Stiftung bedacht werden, die Vereine könnten zur Abwechslung ihre Veranstaltungen in den Dienst dieser guten Sache stellen. «Dorffest für unser Altersheim», das hört sich doch gut an, oder «Bazar zu Gunsten des Altersheims Langnau». Und nicht zuletzt sollten diejenigen, die ein Plätzchen auf der Sonnenseite dieses Lebens erwisch haben, nicht zögern, etwas von ihrem Überfluss diesem guten Werk, das alten Menschen ihre letzten Lebensjahre schön und lebenswert machen will, zufließen lassen.

mh

Hermann Riedweg
80jährig



Es ist uns eine besondere Freude, hier in der Langnauerpost dem Jubilaren ein Kränzchen zu winden. Am 15. April wird der geistig und körperlich frische Schulmeister 80 Jahre alt. Möge ihm ein ganz besonders schöner Geburtstag warten, an welchem er die verdiente Wertschätzung seiner ehemaligen Schüler, seiner Kollegen, Freunde und Bekannten erfahren darf.

Hermann Riedweg wurde als neuntes Kind des Sigristen Jakob Riedweg im Neuzibershaus/Menzberg geboren. Der Nachzügler, der mit seiner sechs Jahre älteren Schwester aufwuchs, die älteren Brüder waren schon ausgeflogen, zeigte schon früh sein Interesse für Griffel und Bücher. Vorerst fand er jedoch bei seiner Familie kein Verständnis für seine Neigung zum Lehrerberuf. Die Arbeit auf dem väterlichen Heimwesen verrichtete er mit wenig Lust, wie schon sein musikalischer Vater den Melkstuhl lieber mit dem Orgelstuhl vertauschte. Im Frühling 1901 trat der eher schüchterne Knabe in die Sekundarschule der Stadt Luzern ein. Er hatte vieles nachzuholen, was in der Bergschule versäumt worden war. Schliesslich hatte sich aber der künftige Lehrer an die Spitze seiner III. Sek.-Klasse hinauf gearbeitet und konnte 1904 ohne Aufnahmeprüfung ins Kant. Lehrerseminar Küsnacht eintreten.

1908 bestand er die Staatsprüfung als zürcherischer Primarlehrer und konnte sofort eine Verweserstelle in Neubrunn/Turbenthal antreten. Aber schon zwei Jahre später zog der junge Lehrer nach Langnau, wo er sich für immer sesshaft machte. Während zweiundvierzig Jahren unterrichtete Hermann Riedweg mit viel Hingabe an unserer Schule. – Als eifriger Sänger wirkte er in verschiedenen Männerchören mit und pflegte natürlich auch den Gesang in der Schulstube. So erscholl oft zum Schulbeginn am Morgen ein munteres Lied aus den weit geöffneten Fenstern des «Neuen Schulhauses» im Wolfgraben.

Blumen schenken -
Freude schenken!

Auf die kommenden Festtage haben wir eine reichhaltige Auswahl in blühenden Topfpflanzen, Grünpflanzen, Schnittblumen und Arrangements.

Für Ihren Hausgarten:

Rosen, Blumen- und Gemüsesetzlinge
Sämereien
Verschiedene Spezial- und Volldünger
Torfmull, Pflanzenschutzartikel
Balkonkisten (Eternit und Kunststoff)

E. Baumgartner

Gärtnerei

Telefon 92 31 80

«Rank»

Hotel - Restaurant
Langnau Telefon 92 31 60

Gut und preiswert
essen Sie bei uns

Menus sowie reichhaltige
à la carte - Auswahl
Spezialitäten

Saal für Vereins- und
Familianlässe



Schöne Zimmer
mit Kalt- und Warmwasser

Mit höfl. Empfehlung
Fam. Hauser-Jegge

Karfreitag

diverse tiefgekühlte
FISCHE

Ostern

ein gepflegtes Stück
FLEISCH

eine gute
WURST

dann

METZGEREI JSELIN

Hauslieferung · Telefon 92 31 79

Als ausgezeichnete Schütze diente er dem Freiwilligen Schiessverein in allen wichtigen Vorstandschargen, wurde 1930 dessen Ehrenpräsident und 1952 vom Bezirksschützenverein Horgen mit der nämlichen Verleihung bedacht, da er 34 Jahre lang – davon 25 Jahre lang als Präsident – seinem Vorstand angehörte. Während 29 Jahren durfte er sich der herzerhebenden Kameradschaft seiner Mitarbeiter im Zürcher Kantonalshützenvorstand und neun Jahre lang jener im Schützenrat des Schweizerischen Schützenvereins erfreuen. Gerne wird er am 15. April 1967 seinen Besuchern die wundervolle grosse Ehrenmitgliedschafts-Wappenscheibe des Zürcher Kantonalshützenvereins zeigen. Kranzabzeichen, Medaillen, Gobelets, Becher und Zinnkannen lassen sein altes Veteranenherz höher schlagen.

Nicht nur die Treffsicherheit mit seinem Langgewehr wurde gesucht und geschätzt, sondern auch seine dichterische Begabung. In vielen Versen, Aufsätzen und Chroniken hat Hermann Riedweg seine erzählerische Begabung bewiesen. In der «Langnauerpost» wurden einige seiner Arbeiten, die er als Langnauer Chronist verfasste, publiziert. Während 25 Jahren war er als Korrespondent des Thalwiler Anzeigers tätig. Schmunzelnd gesteht der rüstige Schulmann, dass er glücklich um die Klippen des Ehestandes herum gekommen sei. Natürlich hatte er genug erzieherische Aufgaben zu lösen mit den ihm anvertrauten Schulkindern und vermisse da wohl keine eigenen. Der liebe Jubilar darf auf ein reicherfülltes Leben zurückblicken und wir wünschen ihm noch viele schöne Jahre in seinem Chalet «Soldanella», immer wieder munter schreibend oder musizierend, daneben hie und da ein Jässchen klopfend mit anderen Nationalsport-Kollegen. Wir danken ihm für sein vielseitiges Schaffen während all der Jahre in unserer Gemeinde. mh

Die Lokalnamen von Langnau am Albis

I. Teil

Einleitung

In weiten Kreisen ist, fast parallel zur technischen Entwicklung, das Verständnis für Fragen des Natur- und Heimatschutzes gewachsen. Eine wichtige Rolle haben dabei die Lokalzeitungen gespielt, die wie die «Langnauerpost» sich für das kulturelle Erbe einsetzen und in jeden Haushalt gelangen.

Es sollen hier die Ortsnamen von Langnau dargestellt werden, was im Zusammenhang mit der Strassenbenennung und der Herausgabe des neuen Übersichtsplanes gewiss manchen Langnauer interessieren wird. Im vorliegenden I. Teil beschränke ich mich darauf, eine alte Darstellung von Langnau zu kommentieren, die Ortsnamen nach ihrer Bedeutung zu gruppieren und über die Grundsätze und Regeln für die Schreibung von Lokalnamen zu berichten. In einem II., ausführlicheren Teil werden in der folgenden Langnauerpost die Ortsnamen einzeln erklärt werden.

Stiftung Altersheim Langnau am Albis

Schon einige Zeit befasste sich eine Planungskommission mit der Aufgabe, für die Betagten unserer Gemeinde ein Altersheim zu schaffen. Eine Umfrage bei unseren alten Leuten hat ergeben, dass in erster Linie ein Altersheim gewünscht wird, also ein Heim, in welchem jeder sein eigenes Zimmer hat, auch Zweierzimmer für Ehepaare, wo aber keine Hausarbeit zu verrichten ist, so dass die müden Hände ruhen dürfen. Ausser den vielen schönen Plänen und Hoffnungen gab es jedoch noch nichts Konkretes, da die Hauptsache fehlte – das Geld.

Durch die grosszügige Schenkung von Frau Hitz von Fr. 500 000.– für ein Altersheim (wir wollen nicht vergessen, dass die grossmütige Gönnerin unserer Gemeinde noch andere Zuwendungen machte!) ist die Realisierbarkeit plötzlich näher gerückt. So wurde im Januar die «Stiftung Altersheim Langnau a. A.» durch die politische Gemeinde gegründet. Der Gemeinderat wählt den Stiftungsrat von sieben Mitgliedern. Es sind dies zur Zeit die beiden Pfarrherren, die beiden Ärzte, die Gemeinderäte Baumgartner und Zeller (vorläufig) und Herr Steffen. Vorerst sind die wichtigsten Aufgaben der Stiftung die Projektierung eines Altersheimes für ca. 60–70 Betagte, dann auch die Wahl einer Baukommission.

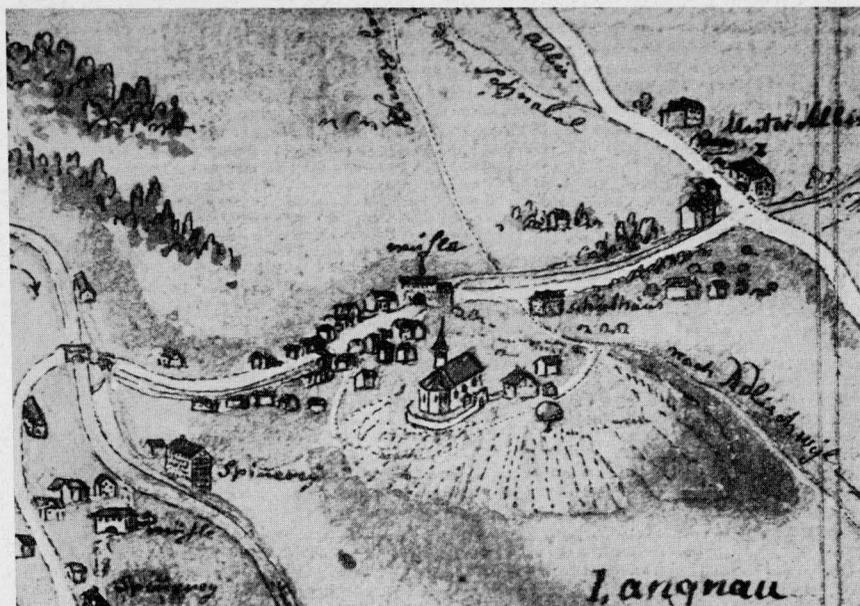
Da das Altersheim möglichst selbsttragend sein soll (also keine Unterstützung von öffentlicher Hand erhalten würde), ist es für das Gemeinschaftswerk von grösster Wichtigkeit, nach Fertigstellung mit möglichst wenig Schulden belastet zu sein. Nur so werden unsere alten Leute zu günstigen Bedingungen im Altersheim Aufnahme finden können.

Die Ortsplanungskommission für die Schwerzi-Überbauung wird wahrscheinlich einen Standort im für ein Altersheim idealen Schwerzigebiet vorschlagen. Denken wir an die sonnige Lage, an die Aussicht in die Berge, an die schönen Spazierwege, den nahen herrlichen Langenberg mit seinen vielen idyllischen Plätzchen, wo alt und jung gerne verweilen.

Die Postautostation schafft eine gute Verbindung für Reiselustige zum Bahnhof der Sihltalbahn und demjenigen der SBB Thalwil. Auch der Albis kann mühelos erreicht werden mit dem zuverlässigen gelben Postauto.

Es ist nur wünschenswert, dass alle Langnauer, denen die Verwirklichung des Altersheimes ein Anliegen ist, diese Stiftung tatkräftig unterstützen. Anlässlich eines Todesfalles kann die Stiftung bedacht werden, die Vereine könnten zur Abwechslung ihre Veranstaltungen in den Dienst dieser guten Sache stellen. «Dorffest für unser Altersheim», das hört sich doch gut an, oder «Bazar zu Gunsten des Altersheims Langnau». Und nicht zuletzt sollten diejenigen, die ein Plätzchen auf der Sonnenseite dieses Lebens erwischt haben, nicht zögern, etwas von ihrem Überfluss diesem guten Werk, das alten Menschen ihre letzten Lebensjahre schön und lebenswert machen will, zufließen lassen.

mh



Eine alte Ansicht von Langnau

Die Illustration zeigt uns das alte Langnau, wie es durch Jahrhunderte als kleines Dorf bestanden hat. Die Datierung des Bildes ist auf Grund verschiedener Objekte einigermassen möglich. Wir erkennen die Kirche (1711), die Spinnerei (1825), die gedeckte, hölzerne Brücke nach Gattikon (1804–1882), das Fehlen der Neuen Dorfstrasse, der Sihltalstrasse wie der Sihltalbahn (1892). Dass die Höflstrasse nicht auf der Zeichnung erscheint, darf hingegen nicht zu falschen Schlüssen verleiten, denn diese wurde offenbar weggelassen, wissen wir doch aus der Karte Hans Conrad Gygers von 1667, dass diese Verbindung zur Buttenau und weiter nach Adliswil schon damals bestand. Wir können aus dem Bildinhalt die Entstehung der Zeichnung in die Mitte des letzten Jahrhunderts legen, als die für den Holztransport aus der Sägerei im Sihlwald benützte Strasse nach Adliswil noch nicht erstellt war.

Die Häuser des Dorfes stehen entlang der Dorfstrasse, die dem Bache folgt. Sie stellt die Verbindung zwischen Thalwil und Gattikon einerseits und der Albisstrasse und dem «Säuliamt» andererseits her. Wir bemerken mit Erstaunen das oben schon erwähnte Fehlen der uns so selbstverständlichen Längsverbindungen im Sihltal. Der Breite entsprechend scheint die Albisstrasse die Hauptverkehrsstrasse jener Zeit zu sein.

Die Industrialisierung hat beidseits der Sihl schon begonnen, sind doch zwei Spinnereien genannt. Ebenfalls beidseits der Sihl bestanden von altersher Mühlen. Die Mühle zu Langnau zeigt den markanten Torboden, durch den die Strasse bergwärts führt (heute Mühleweg).

HOCH- UND TIEFBAUUNTERNEHMUNG

Ernst Stierli Langnau

ACKERSTRASSE 1 - TELEFON 92 38 74

Hotel Bahnhof

Telefon 92 31 31

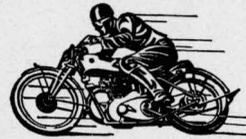


Heimeliges Speisesäli
geeignet für Familienanlässe

Preiswerte Menus
Wir empfehlen unsere Spezialitäten

Ihr Besuch wird
uns freuen

Mit höflicher Empfehlung
Familie Elsener



MOTOS - VELOS

Vespa Gilera Puch Triumph
Matchless Moto-Morini
Kreidler Sachs Mofa
Trottinettes und Kindervelos

Teilzahlungen
Günstige Occasionen

Titlis-Velos ab Fr. 220.-

Sämtliche Reparaturen

J. Kammerer jun.

Sihlthalstrasse 104 Tel. 923254

Schuh-Abhol-Service

Schuhverkauf
Feine Reparaturen
Orthopädische Einlagen

Gummistiefel
Fussbett-Sandalen
Prima Schuhpflegemittel

Gattikon 92 70 18
Rütiwiesenstr. 8

A. BECHTER

Zürich 45 32 39
Nidelbadstr. 79

Am Dorfbach hatte sich eine Reihe von gewerblichen Betrieben eingerichtet, die Wasser benötigten.

Schön zum Ausdruck kommen die Rebberge am Hang des Kirchhügels, die früher *Steinreben* hiessen. Schade, dass dieser gehaltvollere Name nicht Verwendung fand, als man an jener Stelle Strässchen benennen musste! An Gebäuden können wir unschwer das Pfarrhaus, das heutige Sigristenhaus, den Hof in der Schwerzi und schliesslich sihlaufwärts den abgegangenen Sihlhof erkennen, von dem heute nur noch die Scheune steht. Das alte Schulhaus ist angeschrieben.

Es sei auch auf die historische Verbindung zum *Schnabel* hingewiesen, die oberhalb des Unter-Albis von der Albisstrasse abzweigt. Der Übergang über die Schnabellücke nach Hausen und weiter nach Zug war früher, als die kürzeste Verbindung, vielbegangen und führte auf unserer Seite grösstenteils durch offenes Gelände. Der Sihlwald ist in jenem Gebiet erst im letzten Jahrhundert aufgeforstet worden. Der Standort der Schnabelburg ist gewiss im bezug auf diesen Handelsweg gewählt worden.

Dass es heute möglich ist, diese alte Zeichnung wiederzugeben, danken wir Lehrer Paul Gimpert († 1953), der ein reiches heimatkundliches Material über Langnau sammelte und auch der Schule eine Reihe Lichtbilder hinterliess, deren eines diese Zeichnung wiedergibt.

Die Lokalnamen

Das ganze schweizerische Mittelland war von Natur aus von einem Urwald bedeckt. Waldfrei waren nur Sümpfe, Moore, Felspartien und die Gewässer. Als die ersten Siedler ins Sihltal kamen, trafen sie einen gemischten Laubwald mit Beimischung von Weisstanne und Rotanne. Sie mussten den Wald zuerst roden, um anbauen zu können. *Rodungsnamen* sind bei uns trotz des einstigen Waldreichtums nur vier zu finden: *Underrüti*, *Rütibol*, *Rütibolz* und *Rütacher*.

Auch die *Bodengestalt* war von der Natur gegeben. Von ihr handeln viele Namen, darunter solche, die ihren Inhalt nicht so leicht preisgeben.

Erhebungen sind: *Schnabel*, *Schnabelberg*, *Langnauerberg*, *Ränggerberg*, *Eberhardenberg*, *Langenberg*, *Brochenegg*, *Risebuck*, die *Egg* in *Eggwis*, *Gutzenbüel*, *Wildenbüel*, das *Büel* in *Büelweid*, *Gibel* und *Rütibol*.

Kleine Täler sind: das *Tobel*, das *Brunnentobel*, das *Goldlöch*, das *Schwizertobel* und der *Striempel*.

Als *Abhänge* erkennen wir unschwer: *Mülibalden*, *Haldengasse*, *Winterbalden*, *Sommerbalden*, *Albisrain*, *Schafrain*, *Schlossrain*, *Höflirain* und *Tomann-Rain*.

Mit *Abhängen inhaltlich in Verbindung stehen*: *Risleten*, *Rängg*, *uf der Hel*, *uf der Fur*, *Hangetpflueg* und *Chnübrächi*.

Mit *ebenem Gelände oder tiefer Lage* haben die Namen: *Boden*, *Albisboden*, *Bödmern*, *uf der Fur*, *uf der Hel* und *Grund* zu tun.

Die Lage am Wasser verraten die Namen: *Langnau*, *Ragnau*, *Sihlbhof*, *Sihlbüsli*, *Sihlmatten*, *Bachtelen*, *Brunnentobel*, *Irgelquellen*, *Lachenzelg*, *Tobel*, *Goldibach* und *Müli*.

- **SPAROL - Jalousielacköl**
verleiht Fensterläden und alten Anstrichen frischen Glanz und neue Wetterbeständigkeit. Trocknet rasch und ist nicht klebrig.

- **AUTOPFLEGEMITTEL**
Alpha-Glanz, Alpha-Wax, Turtle-Wax, mit Gratisbüchse **Color-Back** (Lack-erneuerer)

Car-Brill glänzt und wachst in einem Arbeitsgang

Verlangen Sie Preisliste für Farben, Lacke und Tapeten

Hs. Baumgartner

Tel. 92 33 96 Rütibohlstr. 2

Schöne vielseitige
Geschenkauswahl
auf OSTERN und
MUTTERTAG

im Haushaltgeschäft
am Bach

H. FRITSCHI

alte Dorfstr. 12 Tel. 92 37 45



COIFFURE

Saxer

Telefon 92 32 35

Unsere Spezialität:
Haarpflege
Colorationen
Postiche für Damen
Toupets für Herren

Fragen Sie den COIFFEUR - er kennt Ihr Haar.

Eine ganz unwegsame Stelle im Sihlwald heisst *Tüfelschuchi*, ein lange un bebaut gebliebener Hügel *Wildenbüel*.

Alle Namen mit *Zälg* erinnern an die jahrhundertlang übliche *Dreifelderwirtschaft*: *Vorderzälg*, *Hinterzälg*, *Lachenzälg*, *Underi Zälg*, *di chli Zälg*.

Über die *Bodenbeschaffenheit* berichten die Namen: *Riedacher*, *Langmoos*, *Moos*, *Bruggenmoos*, *Ruchmatte*, *Irgelquellen*, *Schwerzi*, *Schwarzweid*, *Risleten*, *Goldiloch* und *Brochenegg*. Stein gewonnen wurde *Im Steibruch*.

Waldnamen sind: *Rütibolz*, *Schwerzibolz*, *Jegerholz*, *Fuchsgruebenholz*, *Reifholz*, *Birrwald*, *Eichhölzli*, *Cholbeholz*. Ganz im Walde wohnten einstmals die Leute *Im Waldi*.

Bestimmte Pflanzen nennen die Namen: *Haslen*, *Birch*, *Birrwald*, *Eichhölzli*, *Reifholz*, *Ragnau* und das schon auf Adliswiler Boden liegende *Buttenau*.

An den vor dem Bau der Eisenbahn verbreiteten *Rebbau* erinnern: *Rebacher* (2×), *Steinreben*, *Schwizzerreben*. *Freigewählte Namen* sind: *Rebweg*, *Traubenweg*, *Obstgartenweg*, *Gartendörfli*. Unbekannt ist, ob der Name *Winzelen* hierhergehört.

Die *Tiere* finden wir in den Lokalnamen gut vertreten: *Wolfgraben*, *Fuchsgruebenholz*, *Hasengarten*, *Gemsweid*, *Schafraim*, *Ochsenweid*, *Rossweid*, *Cholbenholz* und der moderne *Hirschweg*.

Bäche gibt es eine ganze Menge: *Guntenbach*, *Waldibach*, *Rinderweidbach*, *Winzelenbach*, *Striempelbach*, *Eggwisbach*, *Tobelbach*, *Goldibach*.

Von *Äckern*, *Weiden*, *Wiesen* und *Matten* erzählen folgende Namen: *Riedacher*, *Grossacher*, *Haberacher*, *Chräbsäckerli*, *Rebacher*, *Heuacher*, *Im Acher*, *Rütacher*; *Büelweid*, *Ochsenweid*, *Rinderweid*, *Rossweid*, *Gemsweid*, *Usserweid*, *obere Weid*, *untere Weid*, *Schwerziweid*, *Schwarzweid*, *Schwellerweid*, *Vontobels-Weid*; *Lenzwis*, *Breitwis*, *Eggwis*, *Torwisli*; *Schützenmatt*, *Mülimatt*, *Sihlmatten*, *Ruchmatten*.

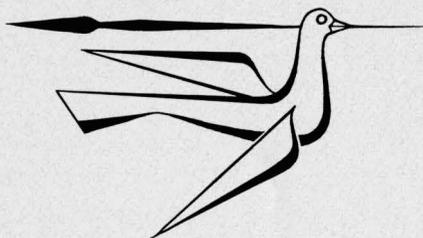
Über die *besondere Verwendung* des Landes geben Auskunft die Namen: *Bleiki*, *Hanfland*, *Ifängli*, *Hüttenmatte*.

Siedlungsnamen sind: *Höfli*, *Neuguet*, *Siblbhof*, *Siblhüsli*. Die Namen *Schloss* und *Müli* erinnern an *früher wichtige Bauten*.

Über *einstige Besitzer* berichten Namen wie: *Osli*, *Josacher*, *Chräbsäckerli*, *Jeger*, *Jegerholz*, *Lenzwis*, *Eberhardenberg*, *Gottbard*, *Schellerweid*, *Vontobels-Weid*, *Schwizzerhof*, *Schwizzerreben*, *Schwizertobel* und *Tomann-Rain*.

Die alten, gewissermassen ortsansässigen Namen müssen bei der Benennung von Strassen und Wegen auch durch *freigewählte Namen* ergänzt werden. Zu diesen gehören: *Hasengarten*, *Gartendörfli*, *Obstgartenweg*, *Birkenstrasse*, *Birkensteig*, *Ackerstrasse*, *Weidstrasse*, *Kirchstrasse*, *Kirchweg*, *Wildparkstrasse*, *Blumenweg*, *Gartenweg*, *Wiesenweg*, *Schützenmatt*.

Falsch verstandene, umgedeutete Namen haben wir auch, zum Glück nicht viele: *Vorrain* (sollte *Furrain* sein), *Fubr* (hat nichts mit Fuhrwerk zu tun!).



Ernst Vögele

Langnau ZH, Tel. 92 34 87
Rütibohlstrasse 51

malt · tapeziert · spritzt
beschriftet · Dekorative
Behandlung von Möbeln



Für
Ihre Freunde

ein Geschenk aus der

Papeterie Hässig
Buchhandlung

Metzgerei

blickenstorfer

Rütibohlstrasse 1, Telefon 92 31 78

**Das Fachgeschäft
bedient Sie
gut**

BEZIRKSAGENTUR
HORGEN:
A. SCHWEIZER

FEUER
EINBRUCH
GLAS
WASSER
Versicherungen

SCHWEIZERISCHE MOBILIAR

Lokalagenturen
in Langnau:

Hans Haldemann

Höflistrasse 33, Langnau
Telefon 92 36 42

Kurt Berger

Unteralbis, Telefon 92 38 50

Die drei alten Teile der Gemeinde Langnau entsprechen den drei Ringen im Langnauerwappen:

- das Dorf mit Unterdorf und Oberdorf
- das Rängg
- der Albis

Früher bestand bevölkerungsmässig kein so grosser Unterschied zwischen den drei Teilen wie heute, da das Dorf bei weitem überwiegt. In Zukunft aber könnte das Rängg im Vollausbau das Dorf an Einwohnern dereinst übertreffen.

Die Schreibweise der Lokalnamen

Über die Erhebung und Schreibweise der Lokalnamen bestehen eidgenössische (1948) und ergänzende kantonale Vorschriften. Die Schreibweise ist von verschiedenen Seiten her gesehen wichtig. *Es geht um die Erhaltung des überlieferten Namengutes*, um die Schreibweise der Lokalnamen in Grundbüchern, Übersichtsplänen und Landeskarten.

Besondere Vorschriften bestehen für die Namen der politischen Gemeinden, für Namen von allgemeinem Interesse (geographische, historische oder literarische Bedeutung).

Für die Bezeichnung öffentlicher Bauwerke und Betriebe (Kirche, Schulhaus, Station, Kloster usf.) sowie privater Betriebe (Steinbruch, Spinnerei, Kiesgrube etc.) wird die Schriftsprache vorgeschrieben. Für *Namen von nur lokaler Bedeutung* erfolgt hingegen die *Schreibweise in Anlehnung an die ortsübliche Aussprache* und nach bestimmten *Grundsätzen* und *Schreibregeln*.

Das kantonale Vermessungsamt übt die Aufsicht über die Erhebung und über die Schreibung der Lokalnamen und deren Verwendung im Grundbuch aus. Eine kantonale Nomenklaturkommission bildet gewissermassen den wissenschaftlichen Beirat. Sie ist für die vorschriftgemässe Erhebung und Schreibweise verantwortlich gegenüber der Vermessungsbehörde. Zwischen den kantonalen und den eidgenössischen Behörden besteht regelmässige Zusammenarbeit im Hinblick auf das eidg. Ortsnamenverzeichnis und die Nachführung der Landeskarten.

Früher war die Bedeutung der Lokalnamen geläufig. Heute spielt der Wortsinn der Namen oft nicht mehr die ausschlaggebende Rolle. Die heutige Schreibweise hat mehrere Quellen: die schriftliche Überlieferung, die heutige Aussprache, Umdeutungen des Sinnes und Verhochdeutschungen.

Da gibt es abgeschliffene Formen, die oft unkenntlich sind: *Burtlef* (Burgdorf), *Oslī* (Oswald), *Dalbe* (St. Alban). Unverständliche Namen werden umgedeutet, man versucht, ihnen einen Sinn unterzulegen. Was dabei herauskommt, ist sachlich und sprachlich unzutreffend: *Hospental* (Ospidal = Spital), *Wallenstadt* (*Walenstaad* = Gestade/Ufer der Welschen = Romanisch Sprechenden), *Fubr* (*Fur-Fure*/Furche).

Fritz Nussbaum **Zimmerei/Schreinerei**

Langnau-Gattikon
Telefon 92 26 29

Parkettarbeiten
Treppenbau
Glaserarbeiten
Pavatexarbeiten
Reparaturen
Abschleifen und Versiegeln
von Parkettböden

Basler Feuer

über 100 Jahre Dienst am Kunden!

versichert =
gesichert

Emil Folger

Langnau am Albis Sihltalstrasse 60
Telefon 92 34 85

E K Z

**ELEKTRIZITÄTSWERKE
DES KANTONS ZÜRICH**

Ortslager Langnau am Albis

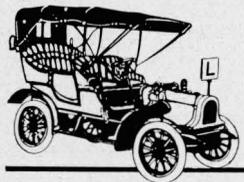
Elektrische Apparate
Haushaltmaschinen und
Beleuchtungskörper



Auto-Fahrschule H. Bolliger

staatl. dipl. Fahrlehrer

Langnau am Albis
Breitwiesstrasse 2



Opel und
VW

Telefon **92 38 30**

Treffpunkt nach Vereinbarung

Verhochdeutsche Namen führen dazu, dass der angestammte Name falsch gesprochen wird und verloren geht. Nach dem Schriftbild ausgesprochen wird der Name oft unverständlich. Unserem guten, alten *Gibel* droht dieses Schicksal, wenn er nun plötzlich hochdeutsch als *Giebel* (gedehntes i) geschrieben werden soll. Noch schlimmer ist ein Durcheinander von Mundart und Schriftsprache im selben Namen (*Mühlebächli*, *Häusli*). Eine Verhochdeutschung finden wir leider noch bei anderen unserer Namen: *Rengg* (statt *Rängg*, wie gesprochen wird und auch auf der neuen Landeskarte steht) ist ein Beispiel dafür.

Grundsätze

Anzustreben ist die eindeutige und übereinstimmende Bezeichnung der Örtlichkeiten in jedem schriftlichen Gebrauch: leicht zu lesen, leicht zu schreiben, leicht zu verstehen. Massgeblich ist die ortsübliche Sprechform. Abgeschliffene Namensformen werden nicht zurückgebildet.

Namenwörter wie: *Berg*, *Feld*, *Grat*, *Weg* usw. werden schriftdeutsch geschrieben.

Typisch schweizerische Lautungen sollen zum Ausdruck kommen: *Spicher*, *Hus*, *Hüser*, *Guet*, *Büel*, *Chalcbegg*.

Zwitterformen und Widersprüche sind zu vermeiden: *Uf der Mur* nicht *Auf der Mur*. Wird *Schnägg* gesprochen, soll nicht *Schnegg* geschrieben werden (gilt auch für das *Rängg*).

Schreibregeln

Die Schreibregeln sind sehr detailliert, mit zahlreichen Beispielen versehen und verlangen ein genaues Studium. Es würde viel zu weit führen, sie hier im einzelnen zu erläutern.

In der vorliegenden Arbeit wurden alle Namen nach den gültigen Schreibregeln geschrieben und weichen z. T. von der «offiziellen» Schreibweise ab. So wie die Namen auf der Landeskarte wiedergegeben sind, stimmen sie fast durchwegs mit der Sprechweise überein.

Ganz paradox ist es hingegen, wenn auf dem Übersichtsplan der Gemeinde Langnau der selbe Flurname oder Ortsname in zwei verschiedenen Formen erscheint! Da es sich um den selben Namen handelt, kann nur eine Schreibform korrekt sein. Leider hat sich die «Verhochdeutschung» etwas ausgebreitet. Hier haben wir Formen wie: *Giebel* (neben *Gibel* mit kurzem i), *Rütibohl* (neben *Rütibol*, das *b* als Dehnungszeichen ist nicht zulässig, ein schriftdeutsches Wort *Bohl* gibt es gar nicht), *Hebl* (statt *Hel* = *Hell*/Höll), *Fubr* (statt *Fur*|*Fure* = Furche), *Rengg* (statt *Rängg*, wie es das schweizerdeutsche Wörterbuch für den Ort bei Langnau und das alte Gemeindbuch von 1715 nennen).

Die Situation ist so, dass im Grundbuch z. B. unbebaute Grundstücke unter *Rütibol*, überbaute aber unter *Rütibohlstrasse* eingetragen sind. Eine Änderung müsste also nicht nur die privaten Drucksachen, Telefon- und Adressbücher usf. erfassen, sondern auch die Eintragungen im Grundbuch. Den Grundsätzen für eine Schreibweise nach

Hans Rauber

**Sanitäre Anlagen
Heizungen
Ölfeuerungen
Ölheizöfen**

aller Art, auch in
bestehende Anlagen

Hans Rauber-Guth, Telefon 92 34 03

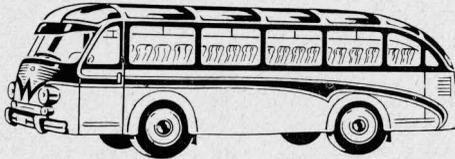
**Damen-Sommer-Pullover
Wäsche, Schürzen
Strümpfe**

**Herren-Hemden
Sommer-Hosen
Socken, Cravatten**

**Sandalen
Wanderschuhe**

Fam. Bottazzoli

SCHUH- + TEXTILWAREN
neue Dorfstr. 19 Tel. 92 31 51



Car-Reisen

Hochzeits-
Gesellschafts-
Familienfahrten
im In- und Ausland
zuverlässig und
diskret

W. Rischgasser

Telefon 923 460

Langnauer Taxi

Standplatz: Dorfstrasse 5
Tag und
Nacht

den bestehenden Regeln stehen also finanzielle Erwägungen entgegen. Trotzdem ist der Schreibende der Auffassung, die Einheit der Schreibweise sei wieder herzustellen. Die Einführung der Postleitzahlen liess sich auch durchführen, obwohl bedeutend höhere Kosten damit verbunden waren. Von den Strassennamen aber hoffen wir, sie bleiben recht lange erhalten. Bei einer «Lebensdauer» von mehreren Generationen scheint mir eine Korrektur der falsch geschriebenen Formen tragbar.

Bernard Piguet

Zum Rücktritt von Herrn Gemeinderat Beat Zeller

(Einges.) Ende April 1967 zieht Herr Gemeinderat B. Zeller aus unserer Gemeinde weg, womit leider auch sein Rücktritt aus dem Gemeinderat verbunden ist. Der Gemeinderat und die Langnauer Bevölkerung müssen von diesem Entschluss mit grossem Bedauern Kenntnis nehmen. Herr Zeller hat sich stets mit grossem Eifer und verantwortungsbewusst für die mannigfachen Aufgaben des Gemeinderates und insbesondere seiner Ressorts eingesetzt. Mit initiativer Dynamik griff er überall zu, wo es galt, einem wichtigen Anliegen zum Durchbruch zu verhelfen.

So hat er insbesondere seit der vor einem Jahr erfolgten Übernahme des Präsidiums der Studienkommission für die Schaffung eines Altersheimes die entscheidenden Vorarbeiten zum Abschluss gebracht, welche die Voraussetzung zur Gründung der «Stiftung Altersheim Langnau a. A.» schufen. Als Gesundheitsvorstand hat er sich aber auch tatkräftig dafür eingesetzt, dass die Schwemmkanalisation in allen dichter bebauten Gebieten innert kürzester Frist eingeführt werden konnte.

Sein vielseitiges Fachwissen hat er überdies für die Realisierung verschiedener regionaler Aufgaben im Dienste der Gesundheitspflege zur Verfügung gestellt, so als Delegierter der Gemeinde Langnau a. A. in der Abgeordnetenversammlung für den Bau einer zentralen Kehrichtverwertungsanlage in Horgen und in der Kommission für ein noch zu erstellendes Kreisspital in Adliswil.

Überdies hat Herr Zeller während einer vierjährigen Amtsdauer als Delegierter des Gemeinderates in der Schulpflege seine Fähigkeit bewiesen, in jeder Situation ein klares Urteil zu bilden und dadurch grosses Vertrauen genossen.

Sein Wirken im Schosse des Gemeinderates war stets von einer aufrichtigen und offenen Wesensart getragen, wodurch er sich besondere Wertschätzung seitens seiner Ratskollegen und weitester Kreise der Öffentlichkeit erwarb.

Für all sein uneigennütziges Wirken im Dienste der Allgemeinheit gebührt Herrn Zeller zum Abschluss seiner behördlichen Tätigkeit in unserer Gemeinde aufrichtiger Dank und Anerkennung. Herr Zeller darf unsere Gemeinde verlassen im Bewusstsein, seine volle Pflicht zum Wohle unseres Gemeinwesens mit Auszeichnung erfüllt zu haben.

Herm. Studer

Bau- und
Werkstattspenglerei
Reparaturen
Umbauten
Neubauten

Prompte und
fachmännische Ausführung

Langnau Rütibohlstr. 58 Tel. 92 37 38

Adliswil Webereistr. 459 Tel. 91 31 54

Dachdeckerarbeiten

Reparaturen, Umbauten, Neubauten

Sämtliche Unterdächer in Eternit,
Pavatex, Holz

Jede Art von Fassadenverkleidung
in Eternit und Holz

Holzkonservierungen

Prompte und seriöse
Ausführung

Ernst Frieden

Dachdeckergeschäft, Langnau a. A.
Schwerzi, Telefon 92 35 29

carrosserie ryf

Spenglerei · Spritzwerk · Ausführung sämtlicher Repara-
turarbeiten und Neuanfertigungen

Telefon 92 35 23 · Langnau am Albis · Sihltalstrasse 71

carrosserie



Gemeinderat B. Zeller ist im Jahre 1962 als Vertreter der Freisinnigen Partei in den Gemeinderat gewählt worden. Diese Partei erhebt darum Anspruch auf Wiederbesetzung des vakant werdenden Sitzes und schlägt den Stimmbürgern als Nachfolger Herrn Dr. Christian Straub, Direktor der Spinnerei Langnau, vor. Dr. Christian Straub, geb. 1935, Bürger von Hefenhofen/TG, ist in Langnau a. A. aufgewachsen und hat die hiesige Schule besucht. Nach mehrjähriger Studienzeit im In- und Ausland hat er im Jahre 1962 als Nachfolger seines verstorbenen Vaters die Leitung unserer alt eingessenen Baumwollspinnerei übernommen und damit eine bestens bewährte Familientradition fortgeführt.

Herr Dr. Straub ist in unserer Gemeinde sehr beliebt und hat in seinem bisherigen politischen Wirken durch Takt und Konzilianz das Vertrauen aller Bevölkerungsschichten erworben. Er verdient deshalb als Gemeinderat eine ehrenvolle Wahl.

Wer uns gut war, vergessen wir nicht

Langnau kann sich rühmen, einen seiner ehemaligen Dorfpfarrer am Leben zu wissen, dessen Wirken noch ins vorige Jahrhundert zurück greift. Unsere Leute über siebzig werden sich noch an einen jungen Mann erinnern, dessen heiteres Gesicht Güte und aufrichtige Entschlossenheit verriet. Es war Pfarrer Alois Suter. Man erkannte den stattlichen Herrn am damals üblichen schwarzen Frack und an dem hochgeschlossenen, weissen, römischen Kragen. Der vornehme Mann zog seinen breitrandigen Hut vor jedermann im Dorf. Er grüsste alle, sprach mit allen und liebte alle. Seine auffällige äussere Noblesse entsprach seiner edlen Priesterseele. Er war ein geachteter Mann hüben und drüben.

Pfarrer Suter leitete die katholische Pfarrei Langnau-Gattikon in den Jahren 1899–1909. Seither lebt dieser Mann in der Erinnerung unserer betagten Leute beider Konfessionen weiter. Eine der hervorstechendsten Eigenschaften dieses Pfarrers war sein gutes Verhältnis zu den Glaubensbrüdern. Eine aufrichtige Freundschaft verband schon damals die Pfarrherren beider Konfessionen in Langnau. Der reformierte Pfarrer Johann Jakob Urner und sein katholischer Kollege Suter reichten sich oft die Hand. Ihr gegenseitiges Wohlwollen drückte dem Leben im Dorf den Stempel auf. Dank diesen ebenso weitsichtigen wie weitherzigen Männern besass Langnau schon um die Jahrhundertwende einen hervorragenden konfessionellen Frieden, wie wir ihn hier auch heute – Gott sei Dank – erleben und schätzen dürfen. Währenddem Pfr. Urner seine Reise in die Ewigkeit schon längst hinter sich hat (1910), lebt Pfr. Suter noch heute als Resignat im St. Annaheim im schwyzerischen Steinerberg. Zu Beginn dieses Jahres besuchte ich den 92jährigen Priestergeis. Ich fand ihn bei erstaunlicher geistiger und guter körperlicher Verfassung. Er freute sich sichtlich, so unerwartet einen späten Nachfolger in seiner stillen

Klausur zu sehen. Nie vergesse ich das Leuchten in den mehr nach innen gerichteten Augen jenes hochbetagten Pfarrers, als er das Wort *Langnau am Albis* hörte . . .

Pfarrer Alois Suter möge wissen, dass im Dorf an den mehr und mehr überbauten Obsthängen des Albis noch heute der Grundsatz gilt:
Wer uns gut war, vergessen wir nicht! August Bissig, Pfr.

Wie wär's, wenn . . .

inges.

. . . Sie als alte Frau, die ohne weiteres Anspruch erheben darf auf solche kleine Hilfeleistungen, die Frau vom Nachbarhaus fragen würden, ob ihr Kind Ihnen zweimal in der Woche «posten» würde? Bis jetzt hat noch niemand daran gedacht, Ihnen diesen Dienst zu offerieren; es ist nicht Böswilligkeit, sondern Gedankenlosigkeit.

. . . Sie, als Mutter von drei munteren Buben, die Initiative ergreifen würden. Natürlich hat der Hans schon einige Aufgaben und Tomi muss in die Klavierstunde, aber trotzdem dürften sie etwas Zeit erübrigen, um dem alten Nachbarn nebenan den Kehrlicheimer hinauf zu tragen.

. . . Ihr zwei Schulfreundinnen der etwas schwerfälligen Erika ganz von Euch aus etwas bei den Schulaufgaben helfen würdet. Ihr seid ja Pfadfinderinnen mit dem Motto «Allzeit bereit». Vielleicht kapiert es Erika viel leichter, wenn Ihr es ihr erklärt, dann wird sie auch keine Hemmungen haben zu fragen wie in der Schule.

. . . Sie, als der jüngere, den etwas einsamen, verschlossenen Mann vom Block nebenan als ersten grüssen würden, Sie sehen sich ja täglich. Vielleicht würde es zur freundlichen Gewohnheit, sich zu grüssen und ein paar Worte zu tauschen.

. . . auch im Unterdorf, z.B. in der Nähe des Gemeindehauses, ein Briefkasten zu finden wäre, damit die Unterdörfler nicht gezwungen wären, wegen eines Briefes die gefährliche Sihlstrasse zu überqueren. Sicher liesse es sich postalisch organisieren, dass noch so ein zusätzlicher Kasten geleert würde.

Hauspflegedienst

Wenn Sie krank sind und einer Hauspflege bedürfen, dann möchten wir Ihnen in Erinnerung rufen, dass Sie sich an die Hauspflege-Kommission wenden können, die Ihnen nach Möglichkeit einen guten Geist ins Haus schickt. Vermittlerin ist: Frau Scheu, Alte Dorfstrasse 21, Tel. 92 33 84. inges.



Sie sind zukunftsgläubig. Persönlich und beruflich streben Sie aufwärts. Ihr Lebensstandard steigt von Jahr zu Jahr. Denken Sie aber auch daran, dass mit steigendem Lebensstandard Ihre Vorsorge wachsen sollte?

Der VITA-Aufbauplan

berücksichtigt laufend Ihren steigenden Lebensstandard. Weil sich seine Leistungen jährlich erhöhen. Er sichert Ihnen und Ihrer Familie eine steigende Vorsorge.

Wollen Sie mehr über den VITA-Aufbauplan wissen? Dann rufen Sie uns bitte an. Unsere Mitarbeiter beraten Sie gerne.

«VITA»

Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft

Mythenquai 10 8022 Zürich Telefon 27 48 10

Das Langnauer

Autofahrschule
H. Bolliger 92 38 30

Autoreisen
Rischgasser W. 92 34 60

Autoreparaturen
Schenzer Kurt 92 32 67

Autotransporte
Bollinger Werner 92 35 11
Gerber Rudolf 92 36 29
Meier Emil 92 31 91
Stalder Hans 92 32 81

Bäckereien / Konditoreien
Baumann Fritz 92 31 39
Fenner Edwin 92 31 41
Widmer Fritz 92 31 30

Banken
Sparkasse Thalwil 92 04 87
Einnhm. Langnau 92 32 35
Zürcher Kantonalbank
Agentur Langnau 92 31 01

Baugeschäft
Bachmann Alois 92 33 36
Stierli Ernst 92 38 74
Tschopp Kurt 92 36 48

Baumschulen
Grueber & Reichenbach
Tel. 91 52 15 od. 92 32 06

Bodenbeläge
Bissegger Walter 92 35 60

Bücher
Papeterie Hässig 92 33 66

Café
Höckli, Bourry 92 32 26
Widmer Fritz 92 31 30

Carrosserie
Ryf Karl 92 35 23

Coiffeurs Herren u. Damen
Bertoldo Josef 92 31 85
Nagelhofer Ernst 92 37 34
Saxer Rudolf 92 32 35

Dachdecker
Frieden Ernst 92 35 29
Hafner Albert 92 31 21

Drogerie
Wehrli Kurt 92 32 51

Handwerk

Drucksachen
Hässig, Druckerei 92 33 66

Elektrische Installationen
EKZ Ortslager 92 31 37

Fernsehen / Radio
Müller Joh. 92 32 20

Foto
Wehrli Kurt 92 32 51

Gartenbau
Nouvel Daniel 92 92 04

Gärtnereien
Bacher Eduard 92 31 23
Baumgartner E. 92 31 80

Gipsergeschäft
Widmann H. 92 34 76

Glättere
Dübendorfer A. 92 30 59

Haushaltartikel
Fritschi Hanni 92 37 45

Heizungen / Oelfeuerungen
Rauber Hans 92 34 03

Holz / Kohlen / Heizoel
Bollinger Werner 92 35 11

Holzkonservierung
Hafner Albert 92 31 21

Hotels / Restaurants
Bahnhof, Elsener 92 31 31
Langnauerhof,

Angst 92 31 38
Rank, Hauser 92 31 60

Kino
Speer, Thalwil 92 22 88

Lebensmittel / Gemüse
Bretscher Alfred 92 31 50

Malergeschäfte
Hediger Heinrich 92 32 11
Lichtsteiner Vinz. 92 32 14
Schneider & Spillmann
53 24 79

Vögele Ernst 92 34 87

Mercerie/Wolle
Drack-Siegrist 92 31 73

Metzgereien
Blickenstorfer W. 92 31 78
Jselin Hans 92 31 79

Milchprodukte
Molkerei Oberdorf 92 31 67
Biefer Elsa 92 37 10

und Gewerbe

Mineralwasser/Bierdepot
Stalder Hans 92 32 81

Oelöfen
Hafner Albert 92 31 21
Rauber Hans 92 34 03

Papeterien
Hässig Andreas 92 33 66
Wehrli Kurt 92 32 51

Sattlerei - Aussteuern
Schefer Walter 92 32 30

Sanitäre Anlagen
Künzle Emil 92 33 26
Rauber Hans 92 34 03

Schleifservice
Anselmo Max 92 32 47

Schreinerien
Nussbaum Fritz 92 26 29
Schneebeli Walter 92 31 89

Schuhgeschäft
Bottazzoli A. 92 31 51

Schuhmachereien
Bechter A. 92 70 18
Gresser Karl 92 38 45
Schütz Paul 92 36 80

Sparkasse
Sparkasse Thalwil 92 04 87
Einnhmerei Langn. 92 32 35

Spenglerei
Studer Herm. 91 31 54

Taxi
W. Rischgasser 92 34 60

Velos / Motos
Kammerer Jak. 92 32 54

Versicherungen
Basler Feuer
Folger Emil 92 34 85

Basler Leben
Reiser Walter 92 32 59

Helvetia Feuer
Eichinger G. 92 39 29

Schweiz. Mobiliar
H. Haldemann 92 36 42
K. Berger 92 38 50

Weinhandlung
Bretscher Alfred 92 31 50

Zimmerei
Nussbaum Fritz 92 26 29

Gut bedient sein - nicht weit laufen - immer am Ort einkaufen